

**Zeitschrift:** Der Postheiri : illustrierte Blätter für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl  
**Band:** 31 (1875)  
**Heft:** 35

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Illustrierte Blätter

für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl.

Abonnements-Preis für den ganzen Jahrgang von 52 Nummern Fr. 6.

### Kaufmännische Börsenseufzer.

Gott der Kaufleut' und der Diebe,  
Du, Mercur, mit deinem Stab,  
Schau' in unverwandter Liebe  
Auf den Kaufmann stets herab!

Nigibahn aus Vignaus Schluchten  
Hab' ich göttlich finanzirt,  
Sie, die aus Luzerner Buchten  
Bis zum höchsten Kulme führt.

Welches Niesenunternehmen,  
Aktien, dreifach bald im Kurs!  
Niemand konnte da sich grämen;  
Flott gewann auch meine Burs.

Doch zur Bahn gehören Hütten,  
Höfe, Häuser, eine Stadt,  
Die sich auf der Nigi, mitten,  
Links, und rechts, gegründet hat.

Königin der Berge hab' ich  
In Regina umgetauft;  
Als Goldgräber Montium grab ich;  
Aktionären theu'r verkauft!

Billig kauft' ich selbst vom Müller,  
Bürge's Kulm und Platz beim First,  
Grauser Aktienerfüller,  
Kaufmann, Gründer, Börsenfürst.

Theuer hab' ich diese Waare  
Wieder unter d'Leut' gebracht  
Und am Börsentraualtare  
In das Fäustchen mir gelacht.

Und Regina zog, die holde,  
Aktien schnellsten rasch hinauf,  
O Regina, hold im Golbe,  
Rasch verkauft' im Siegeslauf!

Internationale Bahnen  
Gründet' ohne Zahlung ich;  
Doch den Leuten mocht es schwanen,  
Stiegen nicht gar fürchterlich —

Blieben in der Hand der Gründer,  
Wurden auch nicht eingezahlt;  
Doch ihr Zeichner, Kinder, Kinder,  
Nur nicht allzufrüh geprahlt!

Eine Anstalt des Kredites  
In der frommen Leuchtenstadt,  
Ward gestiftet, und die litt es,  
Daß man sie beschwindelt hat.

Ach, sie schwelgt nun in Reginen,  
International zumal,  
Mit Papieren konnt' ihr dienen,  
Gab mir Geld, die Bank im Thal.

Drauf hab' ich den Stab genommen  
Und ich fuhr in Freiburgs Forst,  
Hab' mir ein Patent genommen,  
Lösch mit Wasser meinen Dorst.

Wald und Wasser, Eaux et Forêts  
Ward gegründet, selbst ein See,  
Und ich sang als Veierlore, \*)  
Freiburgs gold'ne Zaubersee.

Waggon's hab' ich auch errichtet,  
Altes Eisenmaterial,  
Viel vergoldet, doch verdichtet  
„Ritterlich“ im Aktienstrahl!

Aber, auch, nicht ewig währen  
Kann das gold'ne Gründerspiel;  
Wolle muß man zeitig scheeren,  
Schafe hocken eben viel.

Forsten hab' ich ausgeforstet,  
Trieb im Trübsee Industrie. —  
Doch in Basels Mauern horstet  
Eine Schwefelbande, hie!

\*) Anmerkung des Setzers. Eine kaufmännische Loreley.

Kündig, Merke, Christ und Euler,  
Kares Kleeblatt, saubres Blatt!  
Bierfach haben sie, die Heuler,  
Aufgestöret uns're Stadt.

Und sie zogen aus den Taschen  
Eaux et Forêts ohne Werth.  
Aber ich hab' mich gewaschen —  
Jetzt bin ich zurückgekehrt.

Wie sie schimpfen, wie sie fluchen,  
Türk' und Christ und Israel,  
Ja, sie wollen untersuchen  
Mich, den Kaufmann ohne Fehl.

Gott der Kaufleut' und der Diebe,  
Du, Merkur, mit deinem Stab,  
Schwing' um deinen Sohn in Liebe  
Deinen Basler Kaufmannstab!

#### **Vierfaches Echo der Begründeten.**

Gott der Kaufleut', nicht der Diebe,  
Nimm zu Hand den wucht'gen Stab;  
Saft'ge Schläg' und wack're Hiebe  
Setz' es diesem Juden ab!

### **Konkordat zum Schutze gegen die Weinverfälschung.**

Nachdem der Kanton Bern die Initiative ergriffen hat, gemeinsame Vorkehrungen gegen die immer mehr überhandnehmende Weinveredlung zu berathen, hat die Regierung des Kantons Schaffhausen ihre Bereitwilligkeit ausgesprochen, geeignete Vorschläge zu machen. Der Entwurf, welcher der demnächst stattfindenden Uebereinkunft zu Grunde gelegt werden soll, lautet folgendermaßen:

1. Jeder im Konkordatsgebiet befindliche Weinhändler ist in seinem Laboratorium aufzusuchen und amtlich anzufragen, ob er seinen Wein freiwillig trinken wolle oder nicht.

2. Kann er sich ohne langes Befinnen zum erstern entschließen, so ist er sofort polizeilich zu durchsuchen, ob und welche Gegengifte er bei sich führe.

3. Bleibt die polizeiliche Durchsuchung erfolglos, so werden die Erziehungsdirektionen beauftragt,

seinen Magen als Meisterwerk der Natur dem Wettstein'schen Tabellenwerk einzuverleiben.

4. Erklärt er dagegen, daß er seinen Wein nicht freiwillig trinken werde, so soll amtlich festgestellt werden, ob die bekannten drei Männer genügen, um ihn zu zwingen, oder ob und welche Göpelmaschinen, Flaschenzüge u. aus der gemeinsam zu erstellenden Versuchsstation bezogen werden müssen.

5. Die Staatsklassen der Konkordatskantone übernehmen solidarisch die Entschädigungspflicht für diejenigen Verletzungen, welche die drei Männer durch Beißen, Kratzen oder Fußginggen des Trinkers davontragen, sowie für allfällige Zapfenverrenkungen der betreffenden Zahnräder und Göpelmaschinen.

6. Der Kanton Bern haftet aus dem Ertrag seines Dmgeldes zum Voraus für die Hälfte aller entstehenden Kosten.

## Date obolum Belisario!



Sechzehn Millionen um Gottes Willen einem armen verunglückten Eisenbähler!

### Neumünsterkäse.

Schopenhauers Lehre,  
Daß es besser wär',  
Wenn die Welt nicht wäre,  
Schreckt mich jetzt nicht mehr.  
Wird es nämlich finster  
Und steht schlimm das Ding,  
Glänzt doch in Neumünster  
Der Tammany = Ring.

Das ist jetzt historisch  
Und ver„büchlet“ gut;  
Siphilifatorisch  
Wirkt sein Institut.

Geht die Welt zu Grunde,  
Schließt sich jeder Quell,  
Lächelt doch dem Bunde  
Lieblich das B . . . . .

Und obwohl man kennt ihn  
Längst in Berg und Thal,  
Seine Präsidentin  
Kannt' man nicht einmal.  
Denn es blüht im Stillen  
Jedes Weilschen nur:  
Man muß dich enthüllen,  
Werkstatt der Natur.

Ob Systeme sinken,  
Was liegt doch an dem,  
Wenn in Riesbach winken  
Kübel-Schwemmsystem!  
Und der Schulpfleg Hüter,  
Lehrend Alt und Jung,  
Leitet durch die Güter  
Die Veriefelung.

Darum nicht verzage!  
Knüpf' am Strick die Schling'!  
Hoch erhaben rage  
Der Tammany-Ring.  
Doch laß stehn die Leiter  
Auf demselben Grund,  
Denn was jetzt käm' weiter,  
Unterlagt der Bund.

## Feuilleton.

**Stilproben aus der Allgemeinen Augsburger Zeitung. Beilage Nr. 210.** (Zeitartikel über Bagdad.)

„Harumi Reschid“ ist auch eines Besuches werth. Es ist ein altes Minaret, welches ein sehr hohes Alter hat.

\* \* \*

„Die Infanterie ist mit einem Martini-Henrygewehr, einem Revolver und einem kurzen Messer bewehrt. Die Disciplin dieser Truppen ist gut, ihr Aussehen und ihr Benehmen anständig. Aber die meisten derselben sind Trunkenbolde aus Gewohnheit und Spieler von Profession, und sie geben sich allerhand raffinirten europäischen und orientalischen Pastern hin.“

### Für klassisch gebildete Schützenbrüder.

Die Ueberlegenheit der Schweizer über die Deutschen in der edeln Schützenkunst war bekanntlich beim letzten deutschen Bundeschießen in Stuttgart nicht mehr so auffällig, wie an den frühern. Die

Einen erklären dieß dadurch, daß die Deutschen sich seit dem letzten großen Kriege gegen die Franzosen sehr viel mehr im Schießen geübt und das Schützenwesen überhaupt in Deutschland einen mächtigen Aufschwung genommen habe; die Andern sagen, das deutsche Pulver sei viel besser; mit so schlechtem, grobem Pulver, wie wir haben, könne man gar nicht fein schießen. Sei dem, wie ihm wolle; richtig ist, daß die Klagen über schlechtes Pulver sehr alt sind. Schon vor 1900 Jahren wunderte sich Horaz darüber, daß es Leute gebe, welche sich sogar ein Vergnügen daraus machen, einen ganzen Wagen voll so lumpiges Pulver zu sammeln. So sagt klar und deutlich jener bekannte Vers in Horazius erster Ode an seinen Gönner Mäcen:

Sunt, quos curriculo pulverem olympicum Collegisse juvat.

Soweit unterliegt die Sache keinem Zweifel. An welchem Schützenfeste aber diese, dem Lauriger Horaz so verdrießliche Wagenladung Pulver verpufft wurde, dürfte schwerlich mehr zu erforschen sein.

**Witterungsbericht.** Der Barometer ist etwas gesunken im Kanton Bern gegenüber dem heranziehenden Geseß über Erhaltung des religiösen Friedens, gestiegen in Muri, wo das früher aufgehaltene Vorrücken des „vaterländischen“ Weber gelungen ist. Bei Schönbühl, Hornussen und Roche Eisenbahn-Unwetter. Im Bahnhof Zürich sterben vor Hitze 94 Hühner, während im Kantonsrathssaal der Tod nur ein Schlaf ist. Drückende schwere Luft im Kanton Luzern. Bei 27° am Schatten wird im Kantonsrath von Schaffhausen darüber abgestimmt, ob das Volk über seine Abstimmungen noch einmal abstimmen soll; Herr Uehlinger kündigt eine von Bern ausgehende Herabstimmung dieser Abstimmung an. Der Barometer der Totalrevision sinkt. Zwischen Bern und Schaffhausen sammeln sich Wolken gegen die Weinfabrikation. Barometrische Revision des eidgenössischen Brustumfangs. — Das Observatorium in Berlin gründet in Bern einen militärischen Beobachtungsposten. Eine verfrühte Annerionsströmung von Norden treibt den Barometer der Patrioten in Baiern leicht in die Höhe. Politzeiliche Depression des Herrn Tissot in Hohenschwangau. Unionskäufeln in Bonn. Weit hinten in der Türkei rüttelt der Sturm an der Pforte. Aus Furcht vor dem baldigen Untergang des Halbmonds hat der Padiſchah seinen Harem einstweilen nach Neumünster geflüchtet.

**Briefkasten.** Dr. A. St. in L. Mit Vergnügen verwendet. — Don Revalenta. Ueber Masken enthalten wir uns jeden Urtheils; es sind eben — Masken. Uebrigens Dank für das «Eigengewächs». — Schangel Motſchkopf. Glaubt der Herr wohl, es gereiche uns zum besondern Vergnügen, seine schlechten Verse zu habeln? Bleib' er lieber beim Bactrog. — Schnorri in S. Erhalten. Wird gelegentlich verwendet werden. — Lunzi. Klassisch! Wird nächstens re-produziert. — K. in S. Erhalten. Wollen sehen, was damit anzufangen ist. — E. G. in L. Bon! —